

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

261 (9.11.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 261.

ersch. 1899.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 20 Pf.
im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 9. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 8. Nov. In Anwesenheit S. K. H. des Großherzogs und der Großherzogin fand heute Nachmittag 2½ Uhr die Einweihung des Friedrichsbaues im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus hier selbst statt. Die Feier wurde durch das von den Schwestern vorgetragene Lied: „Ich bete an die Macht der Liebe“ eröffnet. Herr Prälat Doll sprach alsdann ein Gebet, welchem ein Choral folgte. Die Großherzoglichen Herrschaften besichtigten hierauf den neuen Speisesaal des Ludwig-Wilhelms. Im geordneten Zuge begaben sich dann die Erschienenen nach dem Friedrichsbau, dessen Besichtigung bis gegen 5 Uhr dauerte. An dem Zuge nahmen theil: Frau Minister v. Brauer, Oberhofmeister v. Adelsheim, Kabinettsrath v. Chelius, Präsident Nicolai, Gartenbaudirektor Gräbner, sowie die Abtheilung drei des badischen Frauenvereins. Gegen 6 Uhr trafen die Spitzen der Behörden ein. Die Frau Großherzogin hat ein nochmaliges Erscheinen auf Abends 8 Uhr zugesagt, um die Räume des Friedrichsbaus bei elektrischem Licht in Augenschein zu nehmen.

* Karlsruhe, 8. Nov. Das Ministerium des Innern erläßt auf Grund des §. 85 des Polizeistrafgesetzbuches Maßregeln gegen die Pest. Hiernach hat der Arzt jeden Erkrankungs- oder Todesfall an Pest oder pestverdächtigen Krankheiten unverzüglich telegraphisch oder durch besondere Boten dem Bezirksamte anzuzeigen. In einer beigegebenen Belehrung über das Wesen und die Verbreitungsweise der Pest sind die Merkmale der Krankheit beschrieben. Wo die bezeichneten Merkmale hervortreten, ist Pestverdacht vorhanden und muß unverzüglich von dem Haupt der Familie oder von dem Inhaber der Wohnung oder von dem Besitzer des Hauses, worin der Kranke sich befindet, der Ortspolizeibehörde Anzeige erstattet werden. In gleicher Weise sind die Führer von Flußfahrzeugen verpflichtet, die auf diesen vorkommenden Erkrankungs- und Todesfälle an Pest oder pestverdächtigen Krankheiten zur Anzeige zu bringen.

Die hygienischen Institute der Universitäten Heidelberg und Freiburg werden ausschließlich als Untersuchungsstationen für bakteriologische Feststellung der Pest bestimmt. Die Uebertragung von Untersuchungsobjekten an diese hygienischen Institute erfolgt jeweils durch Vertreter der hygienischen Institute.

* Durlach, 8. Nov. Nach den heute den Wahlmännern zugegangenen Einladungen findet die Abgeordnetenwahl für den 37. Wahlbezirk (Stadt Durlach) am Donnerstag den 16. November, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt. Als landesherrlicher Wahlkommissär fungirt Herr Oberamtmann Keim von Sinsheim.

△ Durlach, 9. Nov. Noch nie war das Interesse der ganzen gebildeten Welt in gleichem Maße nach dem Nordpol gerichtet, als nach der glücklichen Rückkehr des kühnen Nordpolfahrers Nansen und der verwegenen Ballonfahrt des Schweden Andree nach dem Nordpol. Die ganze Welt wartet noch immer mit Spannung auf das Eintreffen irgend eines Lebenszeichens von Andree, ohne jedoch ihren Wunsch bis jetzt erfüllt zu sehen. Ob Andree noch am Leben ist? Kein Mensch ist bis zur Stunde im Stande, hierüber Aufklärung zu geben. Umso mehr werden seinem glücklichen Vorgänger Nansen große Ehrungen erwiesen, wie die Berichte über die vor einigen Wochen erfolgte Anwesenheit Nansen's in Berlin uns kundgethan haben. Auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Durlach wird am Sonntag den 12. November, Abends 8 Uhr, im Hotel Karlsburg hier ein hochinteressanter Vortrag des Herrn Jens Lützen, Dozent an der Humboldt-Akademie zu Berlin, stattfinden. „Das Geheimniß des Nordpols“, welches Thema der Redner seinem Vortrage zu Grunde legen wird, ist daher von hervorragendem aktuellem Interesse, umso mehr noch, als der Vortragende selbst in den Polargegenden Umschau gehalten hat und aus diesem Grunde mit eigenen Beobachtungen dienen kann; war doch das Expeditionsfahrzeug, mit dem Herr Lützen selbst bis über den 81. Grad vorgebrungen ist, einmal der „Fram“ bis auf 20 Seemeilen nahe, als dieses Schiff fast ein Jahr lang ohne

wesentliche Fortschritte zwischen den Eisbergen lavirte, während Nansen selbst jenen tollkühnen Spaziergang in's endlos Weiße hinein unternahm, der mit seiner geradezu wunderbaren Rettung ein so überraschendes Ende genommen hat. Da sich eine solch günstige Gelegenheit, aus berufenem Munde etwas zu hören über Nordpol-Expeditionen und die Zukunft der Nordpolforschungen, überhaupt darüber, was der Mensch am Nordpol sucht, so leicht nicht wieder bieten wird, möchten wir nicht verfehlen, Jedem, der sich einen genuss- und lehrreichen Abend verschaffen will, den Besuch dieses Vortrages, welcher durch die Vorführung einer großen Menge farbenprächtiger Riesenlichtbilder, hergestellt nach den Originalphotographien und Aquarellen Nansen's, noch verdeutlicht wird, an's Herz zu legen. Dem strebsamen Kaufmännischen Verein aber wünschen wir einen guten Erfolg, damit er in die Lage versetzt wird, noch viele derartige Vorträge veranstalten zu können. (Weiteres siehe im Inseratentheil.)

Deutsches Reich.

Wildparkstation, 8. Nov. Das russische Kaiserpaar traf um 11 Uhr Vormittags hier ein und wurde vom deutschen Kaiserpaar am Bahnhofe auf das Herzlichste begrüßt. Die Majestäten begaben sich alsdann in das Neue Palais.

* Wildpark, 8. Nov. Die deutschen und russischen Majestäten unternahmen Nachmittags eine Spazierfahrt durch den Park von Sanssouci nach der russischen Kolonie und trafen mit Anbruch der Dunkelheit im Mausoleum des Kaisers Friedrich ein. Der Zar legte am Sarge einen Kranz aus Lorbeer und Eichenzweigen mit Beilichen, Maiblumen, Tuberosen und einer großen Schleife aus schwarzen, weißen und gelben Bändern nieder. Inzwischen wurden aus der benachbarten Friedenskirche die großen Altarleuchter herübergeholt und angezündet, worauf die Majestäten in stiller Andacht etwa 10 Minuten im Mausoleum allein blieben. Sodann bestiegen die beiden Kaiser zusammen einen Dogcart. Kaiser Wilhelm ergriff die Zügel und fuhr nach dem Neuen Palais zurück. Die beiden Kaiserinnen folgten in einem offenen Zweispänner.

Feuilleton.

65)

Die Billings.

Original-Roman von Felix Aderich.

(Fortsetzung.)

Der Wirth „Zum Erbprinzen“ war in Emmern geboren und alt geworden. Er hatte die Familie Billing gut gekannt und grübelte jetzt über den Knaben Detlev nach. Niemand hätte er ihn in diesem Manne vermuthet, da ja auch kein einziger Zug in dem Gesicht desselben an die Billings erinnerte. Und doch — die tiefen Augen mit dem scharfen, ganz seltsam berührenden Blick, sie waren hier in ihrem echten Gepräge vorhanden! — Aber daß Detlev Billing sich des Physikus Petri nicht mehr erinnern sollte, — das war im Grunde unglaublich, hm, hm!

Er sah von seinem Fenster aus den eleganten Amerikaner einsteigen und zum Bürgermeister fahren und meinte dann, zwanzig Jahre möchten wohl manche Erinnerung auslöschen.

Hatte der Assessor Erdmann noch nichts von seiner großartigen Entdeckung mitgetheilt? — Dem Bürgermeister unzweifelhaft nicht, da dieser den Billing'schen Erben mit der größten Zuverlässigkeit empfing und seiner Freude

Ausdruck gab, daß der verruchte Mörder, welcher noch immer im Hospital sich befinde, durch genügende Zeugen jetzt seiner Verbrechen überführt worden sei, doch leider wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen werde.

„So haben Sie ihn mein geraubtes Eigenthum abgenommen?“ fragte Billing rasch.

„Es befindet sich im polizeilichen Gewahrsam und wird Ihnen dort jedenfalls ausgeliefert werden,“ erwiderte der Bürgermeister verbindlich.

„Schön, — der Bursche hat sich also, wie ich gehört, selber schwer verletzt, vielleicht mag ihn die Neue über seine That dazu getrieben haben.“

„Wohl möglich, er ist leider noch gar nicht vernehmungsfähig.“

„Sein Zustand ist hoffnungslos?“

„Das wohl gerade nicht, der alte Physikus, nebenbei gesagt der tüchtigste Mediziner und Chirurg in meilenweiter Runde, welcher ihn behandelt, gibt ihn durchaus nicht auf.“

„Ah, der Physikus Petri behandelt ihn, dana ist er in guten Händen,“ rief Billing lächelnd.

„Sie erinnern sich also seiner? — Ja, es ist sonderbar, daß gerade er, welcher die Familie Billing gut gekannt, jenen Verbrecher für den echten Detlev Billing, das heißt für den Sohn des Herrn Agel, Ihres seligen Vaters,

erklärt, und seinen Irrthum durchaus nicht einsieht, trotz aller Gegenbeweise nicht einsehen will.“

Ein raubthierartiger Blick schoß aus den Augen des Amerikaners. Er lachte kurz auf und bemerkte dann nachlässig: „Ich habe niemals viel Aehnlichkeit mit meinem verstorbenen Vater befaßt, nur die Billing'schen Augen, wie ich mich erinnere. Mein Onkel Detlev in Amerika — Sie haben vielleicht von dem Zerwürfniß der beiden Zwillingbrüder gehört?“

„Ja, ja, ich hörte davon in Folge des Testaments,“ erwiderte der Bürgermeister, „Sie gingen mit dem Onkel heimlich davon?“

„Leider, zu meinem Schaden. Mein Onkel Detlev war ein Egoist vom Scheitel bis zur Sohle und verließ mich mittellos dort drüben in der Fremde, wo ich nicht einmal der Landessprache mächtig war. Ein unmündiger Knabe war das Werkzeug seiner Rache gegen den Bruder. Nun, er ist todt, doch halte ich nichts von dem albernem de mortuis nil nisi bene, sondern setze hinzu, daß Herr Detlev Billing sen. ein ebenso schlechter Vater gewesen ist, wie er es an jenem Menschen in Ihrem Hospital, seinem natürlichen Sohne, bewiesen.“

„Wie, dieser Bewundete ist also auch ein, wenn auch illegitimer Billing?“ fiel der Bürger-

* Wildpark, 8. Nov. Die Spazierfahrt der deutschen und russischen Majestäten ging auch durch den Neuen Garten. Im Park von Sanssouci waren sämtliche Fontänen im Betrieb und in der russischen Kolonie hatten alle Blockhäuser geflaggt. Auch das Schloß Sanssouci wurde besichtigt. Die russischen Kaiserstöchter machten ebenfalls eine Spazierfahrt durch die königlichen Gärten.

* Wildparkstation, 9. Nov. Gestern Nachmittag 6 Uhr empfing der Kaiser den russischen Minister des Auswärtigen, Murawiew, in Gegenwart des Staatssekretärs Bülow in stündiger Audienz. Um 7 Uhr fand zu Ehren des Zarenpaars ein Diner statt, an dem die in Potsdam und Berlin anwesenden Fürstlichkeiten, der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawiew, die Mitglieder der russischen Botschaft, der Reichskanzler, Staatssekretär Bülow, die Staatsminister Miquel und Gohler, der deutsche Botschafter in Petersburg Fürst Radolin u. A. teilnahmen. Am Bahnhofe in Charlottenburg hatte bei der Durchfahrt des Zarenpaars das Kaiser Alexander-Garde-Regiment und das 2. Garde-Dragonerregiment Aufstellung genommen.

* Wildparkstation, 9. Nov. Das Zarenpaar ist gestern Abend nach 9 Uhr, nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiserpaar, abgereist. Der Kaiser gab den russischen Majestäten das Geleit bis nach Charlottenburg.

* Berlin, 9. Nov. Der Kaiser hat dem Staatssekretär Grafen Bülow das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen und ihm die Insignien vor dem Festmahl zu Ehren des Zarenpaars persönlich überreicht.

— Mit Genehmigung des Kaisers sind, wie die „Schles. Btg.“ meldet, eine Anzahl junger Rumänen in das preussische Heer auf Avancement eingetreten.

Berlin, 8. Nov. [Das Samoa-Abkommen.] Ueber das Abkommen wird weiter gemeldet: Unter Aufhebung der Samoa-Akte fallen die beiden Samoainseln Upolu und Savai, sowie die anliegenden kleinen Inseln als freies Eigentum an Deutschland, die Insel Tutuila und die Nebeninseln an Amerika. England verzichtet auf jedes Anrecht an die Samoainseln, Deutschland verzichtet auf alle Ansprüche an die Tonga-Inseln und Savage Island zu Gunsten Englands und tritt die beiden Salomonsinseln Choiseul und Isabel nebst insularer Umgebung an England ab. Ferner ist eine Vereinbarung zwischen den beiden Mächten getroffen worden über die Theilung der sogenannten neutralen Zone im Hinterlande von Deutsch-Togo an der englischen Goldküstenkolonie. Ferner ist der Verzicht auf die bis zum Ablauf unseres Handelsvertrages im Jahre 1902 dauernden Exterritorialitätsrechte auf Zanzibar seitens Deutschlands mit der Maßgabe zugesagt

meister erregt ein, „dann erklärt sich freilich der Irrthum unseres alten Physikus.“

„Allerdings, ich hätte niemals dieses Umstandes erwähnt, wenn mich nicht jener Irrthum des alten Herrn dazu gezwungen hätte. Dieser Billing, welcher allerdings den Namen seines Vaters führt, doch nie von ihm gesehlich anerkannt ist, gerieth auf meinen Weg und — das Uebrige können Sie sich leicht zusammenreimen, Herr Bürgermeister!“

„Ja, ja, es ist mir Alles verständlich, Herr Billing,“ versetzte Jener nachdenklich, „nur der eine schauerliche Punkt nicht, weshalb der unglückliche Mensch den Mord begangen hat. War dieses unglückliche Opfer nicht Ihr Vetter?“

„Allerdings, und der legitime Sohn meines Onkels Detlev, welcher nach seinem Tode eine Wittwe und den Sohn Axel hinterließ. Sie sehen, daß er die Tradition seines Hauses streng aufrecht gehalten hat, da selbst der natürliche Sohn den Namen Detlev empfing, vielleicht in der Voraussetzung, daß es sein einziger bleiben und er sich nie verheirathen werde. Durch Zufall erhielt ich Kenntniß von dem Dasein dieser Tante, traf sie aber leider nicht mehr am Leben, und nahm mich des rathlosen Veters an, der mir auch volles Vertrauen schenkte, bis der Halbbruder auf der Scene erschien, welcher sofort Oberwasser bei

worden, daß dieser Verzicht erst mit dem Zeitpunkt in Kraft tritt, an dem auch die anderen Nationen zu Gunsten Englands ihre Exterritorialitätsrechte in Zanzibar aufgegeben haben. Die Zustimmung der Vereinigten Staaten zu dem Abkommen darf als gesichert erscheinen. Zugleich ist zwischen den drei Mächten eine Vereinbarung getroffen über die durch den Krieg entstandenen Entschädigungsansprüche.

* Berlin, 8. Nov. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der ersten Abtheilung wurden durchweg die liberalen Kandidaten gewählt.

* Berlin, 8. Nov. Die Abendblätter melden: Von dem auf dem Jerusalemer Kirchhof beschäftigten Arbeiter Bollmann wurden auf dem Kirchhof 4000 Mark in Gold gefunden. Bollmann verwahrte den Fund in einem Koffer. Am Nachmittag erschien in Abwesenheit Bollmann's in dessen Wohnung ein Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab, mit einem Beil den Koffer aufsprengte und das in einem Beutel befindliche Gold entnahm. Man vermutet, der Unbekannte sei der flüchtige Stassenbeamte Veisdorf, welcher unlängst 15 000 Mark unterschlagen hat.

* Berlin, 9. Nov. Den Morgenblättern zufolge wurde am Dienstag Abend in Karlsdorf ein großes Spielernest aufgehoben. 52 Personen wurden von der Polizei beim Spiele überrascht und eine große Menge Geld beschlagnahmt. — Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Kattowitz: In dem Grenzorte Granica wurde ein Geldverleiher in der Wechselstube überfallen und durch Messerstiche getödtet. 14 000 Gulden wurden geraubt. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Nov. In Böhmisches Brod verweigerte die Stadtvertretung ihre Mitwirkung bei der Konrolversammlung. Als sechs Reservisten wegen „Ade“-Rufen zu Arrest verurtheilt und an die Bezirkshauptmannschaft eingeliefert wurden, forderte der Bürgermeister die Freilassung der Verhafteten, da er sonst nicht für die Ruhe einstehen könne. Darauf erschienen die telegraphisch herbeigerufenen 30 Gendarmen und 100 Dragoner. Die Stadtvertretung weigerte sich, für Einquartierung zu sorgen.

Belgien.

Antwerpen, 6. Nov. Glücklicherweise waren, wie sich jetzt herausstellt, die ersten Nachrichten über das Unglück an dem linken Schelde-Meer übertrieben. Nach amtlichen Ermittelungen sind 11 Personen ertrunken, 2 verlegt worden. Ein junges Mädchen wird noch vermisst. Die meisten der Ertrunkenen waren verheirathet. Der zusammengebrochene Steg hatte 15 m Länge und 4 m Breite und soll noch vor der van Dyck-Feier auf seine Festigkeit geprüft worden sein.

ihm erhielt. Ich fand unter den Papieren des Onkels einen Brief aus Emmern, worin man ihm die Mittheilung über die seltsame Testamentsbestimmung meines Vaters machte.“

„Haben Sie denn niemals an Ihre Eltern geschrieben?“ schaltete der Bürgermeister ein.

„Freilich schrieb ich mehrere Male, erhielt aber keine Antwort,“ log Billing mit dreister Stirn weiter, „hörte dann später, daß Beide todt seien, und beschloß nun ganz in meiner neuen Heimath, wo ich nach und nach festen Boden gewonnen, zu bleiben, bis jene Mittheilung mich zur Reise in die alte Vaterstadt dennoch bewog. Natürlich hatte ich meinem Vetter Axel es nicht verschwiegen und seine Mitreise für selbstverständlich gehalten, da ich ihn unter allen Umständen für einen berechtigten Miterben ansah. Den Anderen allerdings nicht, dessen Begleitung ich deshalb zu hindern suchte, was mir leider nicht gelang. O, hätte ich es doch hindern können!“

Er spielte hier vortrefflich Komödie, was ihm nicht schwer fiel, da der Bürgermeister seine Familie nicht gekannt hatte. Mit einer wahren Virtuosität verstand er es, Wahrheit und Dichtung mit einander zu verweben und seinen unglücklichen Vetter, sein eigenes wehrloses Opfer, in den Staub einer geflohenen Existenz hinabzutreten. Das klang Alles

England.

London, 8. Nov. Die Schiffe des Sonderdienstgeschwaders, sowie die Schlachtschiffe „Trafalgar“, „Howe“, „Sanspareil“ und der Kreuzer „Australia“ versammeln sich am 17. in Spithead, um dem deutschen Kaiser bei der Ankunft in Portsmouth am 20. zu begrüßen.

* London, 9. Nov. „Daily Chronicle“ berichtet, daß eine bedeutende Sitzung des Kabinetstaths unmittelbar bevorsteht. Derselbe werde die Frage der Mobilisirung einer oder zweier weiteren Armeekorps erwägen.

* London, 9. Nov. Die 7 Militärattachés, welche sich nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika begeben, schifften sich gestern in Liverpool auf dem Transportschiff „Bavarian“, das mit einem Truppentransport nach dem Cap geht, ein.

* London, 9. Nov. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr ereignete sich auf dem Zwischendeck des Transportschiffes Gaming in dem hiesigen Albertdock eine Explosion. Das Feuer wurde nach zwei Stunden gelöscht. Der Schaden wird für sehr beträchtlich gehalten. Das Schiff sollte um 9 Uhr abgehen.

Spanien.

Madrid, 8. Nov. Die Königin-Regentin erhielt ein Telegramm des deutschen Kaisers, worin derselbe dankt für Kundgebungen der Sympathie für Deutschland, welche dem Prinzen Albrecht während seiner Madrider Reise bereitet worden sind.

* Madrid, 9. Nov. Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen besuchten gestern in Begleitung der Infantin Isabel Toledo, wo sie seitens der Bevölkerung sehr sympathische Aufnahme fanden, und kehrten Abends nach Madrid zurück, um der Vorstellung im Opernhause beizuwohnen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 7. Nov. Aus Mafeking wird unterm 26. Okt. gemeldet: Nach längerem Bombardement von 9 Kanonen, welches jedoch wenig Schaden machte, unternahmen die Buren gestern einen Versuch zu stürmen, wurden aber zurückgeschlagen und zogen sich in panikartiger Flucht zurück. Eine Anzahl Leute wurden über die gelegten Minen getrieben, welche explodirten und sie nach allen Richtungen zerstreuten.

* London, 9. Nov. Reuter meldet aus Eitcourt vom 6. November 11 Uhr Vormittag: Die Natal-Artillerie verließ das Lager, begleitet von britischen Karabinern zu Pferde und einer Feldabtheilung der Natal-Polizei. Die Bestimmung derselben ist noch unbekannt. Heute früh wurde in der Richtung auf Colenso Geschützfeuer gehört. Der Feind nahm zweifel-

so wahrheitsgetreu, so unanfechtbar und überzeugend, die Motive des Verbrechens lagen so klar vor Augen, daß der Herr Bürgermeister sofort einen Eid auf die Echtheit dieses Detlev Billing abgelegt haben würde. Er erbot sich, mit ihm zur Polizeibehörde zu fahren, um die Auslieferung seines geraubten Eigenthums zu befürworten, was Billing mit Freuden annahm.

Die Leute auf der Straße blieben stehen, die Fenster öffneten sich, man stürzte vor die Thüren, um dem Wagen nachzuschauen, worin der Billing'sche Erbe mit dem Bürgermeister saß.

„Der schleppt alles Geld nach Amerika,“ bemerkte ein griesgrämiger Vohgerber, „unter Herr Physikus hat's gesagt. Wartet bis morgen, hat er gesagt und er hat Recht.“

„Ob der Andere wohl hingerichtet wird?“ meinte ein Tischler, „das gäbe wieder was für Emmern. O, es sind schon eine ganze Menge Fremde angekommen, die Gastwirthe können sich freuen, morgen gibt's hier Leben in der Bude.“

„Ja, von dem Billing'schen Gelde bekämen wir doch keinen Pfennig,“ rief ein Schneider, der auf seinem Tisch am offenen Fenster an der Arbeit stichelte, „das bliebe doch im Stadtsäckel.“

(Fortsetzung folgt.)

los die Beschießung von Ladysmith wieder auf.

Oранже River Station, 8. Nov.
Nach dem Reuter'schen Bureau verlautet hier, daß die Buren am 5. d. M. einen Pfeiler der Brücke über den Modderfluß zerstört hätten. In Doperowna scheinen die Buren einen Angriff auf den dortigen englischen Posten zu machen.

*** Colesberg, 9. Nov.** Hierher wird berichtet, daß 3000 Buren, begleitet von einer starken Artillerie-Abtheilung mit Schnellfeuergeschützen schweren Kalibers, von Pretoria zur Sicherung der Südgrenze des Freistaates aufgebrochen sind.

Verschiedenes.

[Die neuen Freimarken.] Die angekündigten Mittheilungen der „Deutsch. Verkehrsztg.“ über die neuen Marken lauten: „Die Marke zu 1 M. bringt das Bild des Reichspostamtsgebäudes in Berlin. Die Farbe der Marke ist rosa, ähnlich der 10 Fig.-Marke. Das Motiv zu der 2 M.-Marke ist dem siebenten Bild des von Anton v. Werner in den Jahren 1878 bis 1881 für das Rathhaus in Saarbrücken gemalten Bildercyklus „Victoria!“ entnommen. Es veranschaulicht die Siegesfeier des deutschen Nordens und Südens: zwei altgermanische Recken begraben durch festen Handschlag das Erdübel der deutschen Stämme, den alten Hader; über ihnen schwebt in leuchtender Schöne die Siegesgöttin und hält in der erhobenen Rechten die erkämpfte Kaiserkrone. Im

Hintergrund links ragen die Berge Süddeutschlands, rechts dehnt sich des Nordens Meer, aus dem die Insel Rügen auftaucht: die Verfinnlichung des geeinten Deutschlands von Fels zum Meer. Die Farbe der Marke ist blau. Den Marken zu 3 und 5 M. sind Motive aus zwei größeren Bildern von W. Pape zu Grund gelegt. Die 3 M.-Marke zeigt die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen in Berlin. Die einfache, jedem Deutschen verständliche Inschrift lautet: 1797 — 22. März — 1897. Die Farbe ist violett. Die Marke zu 5 M. feiert den Erinnerungstag der Neubegegründung des Reichs. Es ist der Moment gewählt, in dem der Kaiser, die rechte Hand auf die Fahne des 1. Garderegiments gelegt, seine an die Fürsten und Volksvertreter gerichtete Rede mit den Worten schließt: Ein Reich, Ein Volk, Ein Gott! Das Markenbild enthält nicht weniger als 51 Figuren und hat die Kleinkunst vor eine sehr schwierige Aufgabe gestellt. Das Bild der Marke wird in farminroth, der Rahmen in schwarz ausgeführt. Die Marken der höheren Werthe sind (mit Ausnahme der zu 1 M., die in der Gravirabtheilung der Reichsdruckerei angefertigt worden ist) vom Geheimen Regierungsrath Professor Wilhelm Röse, dem Vorsteher der chaltographischen Abtheilung der Reichsdruckerei, hergestellt worden; ihre Vervielfältigung erfolgt durch Kupferdruck. Die Ausgabe der Marken wird schwerlich vor dem 1. April 1900 stattfinden können, da die Herstellung mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden ist. Zu demselben Zeitpunkt wird hoffentlich auch

die neue Marke für die Verkehrsanstalten in den Kolonien und Schutzgebieten ausgegeben werden können, für die einheitlich das Bild eines Schiffes mit „Boll dampf voraus“ vorgesehen ist.“

In letzter Stunde wurde am Montag in Hamburg die Hinrichtung des Raubmörders Fischer auf Beschluß des Oberlandesgerichts sistirt. Das Gerüst für die Guillotine wurde wieder abgebrochen. Offenbar ist die Wiederaufnahme des Verfahrens und Vernehmung neuer Zeugen beschlossen.

Gewichtige Person. Vor kurzem starb in Bamberg der Wasenmeister Krähle, der vor 3 Monaten 3 Zentner 56 Pfund wog. Auf seinem kurzen Krankenlager nahm sein Körpergewicht um 2 Zentner ab. Krähle war einer der stärksten Männer Bayerns.

Paris, 6. Nov. In Manbeuge ist eine Hundertjährige gestorben: die Wittwe Aurélie Bruyère. Sie war am 24. Juni 1795 geboren, mithin 104 Jahre und 4 Monate alt. Bis in ihre letzte Lebenszeit genoss sie vollkommen ihre geistigen, wie körperlichen Kräfte.

Aus Nizza meldet man dem Wiener N. Tagbl.: In der benachbarten Ortschaft Houffe hat ein Adler ein Kind aus der Wiege geraubt und mit sich in's Gebirge geschleppt. Von dem Kind war keine Spur mehr zu entdecken.

In Graquano bei Neapel ist, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, ein römischer Palast aus dem 2. Jahrhundert nach der Erbauung Roms mit kostbaren Mosaiken, Heizwasserrohren etc. aufgefunden worden. Der Entdecker ist der deutsche Archäologe Dr. Schaefer.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gefälleinzug.

Montag den 13. Nov. und Dienstag den 14. Nov. l. Js., jeweils von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 1/2 Uhr, findet im Gasthaus „zum Adler“ in Wiltferdingen der diesjährige Gefälleinzug statt und zwar für Pachtzinsen, Gras- und Holzgelder.

Karlsruhe, 2. Nov. 1899.
Großh. Domänenamt.

Die Berichtigung der auf 1. l. Mts. fälligen letzten Rate der

Umlagen

aus Grund-, Häuser-, Gewerb- und Einkommensteuernkapitalien für 1899 wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Durlach, 7. Nov. 1899.
Stadtkasse.

Privat-Anzeigen.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.
Im Auftrag der Geschwister Heinrich und Philippine Maisack hier werden

Montag den 13. November, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause hier nachbeschriebene Liegenschaften an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 2284. 19 a 53 qm Wiese auf der untern Hub, neben Stadtgemeinde und Johann Jakob Born von Aue.

2. Lgrb. Nr. 2367. 38 a 79 qm Wiese ebenda, neben Heinrich Gabriel Kleiber und Jakob Klenert, Jak. Sohn, Landwirth von Aue.

Die näheren Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Durlach, 8. Nov. 1899.

Der Waisenrichter:
Max Altjelix.



TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat aber bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1-Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Tropon-Chocolade besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts 3fachen Nährwert gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate.
Alleinige Fabrikanten
Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Bitte. In unserer Arbeiterkolonie Ansehen macht sich besonders wieder der Mangel an Röcken, Foppen, Hosens, warmen Unterjacken und Unterhosen, wollenen Hemden und Socken, Stiefeln und Schuhen fühlbar. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins richten wir darum die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Gegenstände gütigst veranlassen zu wollen.

Die Einsendung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wolle an Herrn Hausvater Wernig in Ansehen — Station Klengen bei Frachtgut und Post Dürheim bei Postsendungen — erfolgen. Auch die Centralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße Nr. 25, ist zur Empfangnahme derartiger Bekleidungsgegenstände das ganze Jahr über bereit. Geldgaben, welche ebenfalls sehr willkommen sind, wollen an unseren Kassier, Herrn Revident Benz in Karlsruhe, Sophienstraße Nr. 25, gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe im November 1899.

Der Ausschuss
des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden:
Bierordt.

Gut möblirtes Zimmer in schöner Lage sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten
Friedrichstr. 8, 2. St.

Euchtige
Schlosser, Dreher, Hobler,
sowie einen Bohrer sucht die
Munitionsfabrik
bei Wolfartsweyer.

Monogramme

in Ueberzieher und Cravatten in Seide, Silber und Gold werden auf's sorgfältigste geflickt von Frau A. Hoffmann, Herrenstr. 7. Lehrling Mädchen können jederzeit eintreten.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sogleich zu vermieten; auf Verlangen wird auch Kost gegeben

Friedrichstraße 7, 3. St.

Gut möblirtes Zimmer

mit oder ohne Pension per 15. November zu vermieten

Karlsruher Allee 9 III.

6 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, Garten etc., event. auch getheilt, mit Glasabschluß per sofort zu vermieten.

J. Köhlin, Göttingerstraße 17.

Eine Wohnung, bestehend in 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehör, ist sofort zu vermieten

Hauptstraße 72.

Zwei solide Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten, auch können noch 2-3 Arbeiter am Mittag- und Abendessen teilnehmen

Friedrichstraße 7, 3. St.

Ein Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle auf 1. Dezember. Das Nähere zu erfahren bei

Frau Schenkel, Weinberg.

Spinnhaus,

grau und weiß, in schönster Qualität empfiehlt

G. F. Blum.

Bänselebern

werden angekauft und ant bezahlt bei Frau Altjelix, Göttinger Straße 21.

Radsfahrer Club Germania
Durlach.



All Heil!
gegr. 1892.
Unsere diesjährige
ordentliche
Generalversammlung
findet laut Clubversammlungs-Be-
schluß am

Montag den 20. d. Mts.,
Abends 9 Uhr,
in unserem neuen Vereinslokal,
Gasthaus zum „Lamm“, statt.
Geschäftsordnung:

1. Statutenänderung.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Jahresbericht des Schriftführers.
4. Rechnungsablage des Kassiers.
5. Jahresbericht des 1. Fahrwarts.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Berathung der eingelaufenen Anträge.

Letztere werden nach §. 31 unserer
Statuten behandelt.

Unsere sämtlichen passiven und
aktiven Mitglieder werden dringend
gebeten, an dem betr. Abend er-
scheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Vorteilhaftester Einkauf

für Braut- und
Küchenausstattungen.

Karlsruher

5 0/10 Rabatt von
20 Mark ab.
oder freie Packung
und Kiste nach auswärts.

Haushalt-Bazar,

Alle Arten Lampen,
Glas-, Steingut- und
Emaillewaaren.
Kaffee-, Wein-, Bier- und
Liqueurservice.
Solinger Bestecke, Löffel.

Kaiserstr. 135.

Ausstellung

in Kucheneinrichtungen
in den Preislagen von
20, 40, 70, 100, 150,
200 bis 300 Mk.

Morgen
wird geschlachtet.
Gasthaus zur Krone.

Das Geheimniss,

alle Hautunreinigkeiten und Hautanschläge,
wie Milesser, Finnen, Leberflecke, Blüthchen
etc. zu vertreiben, besteht in täglichen
Waschungen mit

Carbol-Theerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, à
Stück 50 Pf. in der Löwen-Apotheke.

Theater in Durlach.

Im Saale zur Blume.

Donnerstag den 9. November 1899:

Auf vielseitiges Verlangen. Zum zweiten Male.

Im weissen Rössl.

Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Zu dieser so herrlichen Vorstellung ladet ergebenst ein

A. Müller, Direktor.

Kaufmännischer Verein Durlach.

Sonntag den 12. November 1899, Abends pünktlich
8 Uhr, im „Hotel Karlsburg“, Durlach:

Vortrag

des Herrn **Jens Lützen**, Astronom und Dozent an der
Dumboldt-Akademie in Berlin über

„Das Geheimniß des Nordpols“

mit zahlreichen Lichtbildern nach Originalaufnahmen Nansen's.

Eintrittskarten à 1. — sind zu haben:

in Durlach bei: Herrn **J. Schwander**, Hotel Karlsburg,

Karl Walz, Buchhandl., Hauptstr.,

Karl Heß, Cigarrengeschäft, Hauptstr.,

in Karlsruhe bei: Herrn **W. Zahraus**, Buchhandl., Kaiserstr.

Der Vorstand.

Visitenkarten

und jeder Art

Druckarbeiten

werden zu schönster Ausführung angenommen bei

Friedr. Buck,

Buchbinderei, Buch- & Schreibmaterialienhandlung,
Schwanenstraße 1.

Stollwerck's

Chocolade

und Cacao

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdtheile verbreitet.

Vorräthig in:

Durlach bei E. M. Jundt, Apoth.

Karlsruhe in allen besseren Conditoreien, Colonialwaaren-
und Delikatessen-Geschäften.

Grötzingen bei J. F. Wagner.

Langensteinbach bei W. Köther.

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Cafelbutter,

prima Italiener Eier in nur frischer Waare, sowie frische süße
Milch empfiehlt fortwährend

Karl Zoller, Mittelstraße 9.

Holländische Schellfische,

per Pfund 30 und 35 S, treffen heute ein bei

Philipp Luger & Filialen.

Lotterie zum Besten der Auferstehungskirche i. Karlsruhe.

Loose zu 1 M sind zu haben bei Herrn **K. Walz** am
Marktplatz und Frau **Weinspach** neben der Festhalle.

Cafeläpfel! Cafeläpfel!

prima schöne Waare, sind fort-
während in jedem Quantum zu
haben bei

Friedrich Dieß, Conditior.

Achtung! Achtung!

Geschäftsempfehlung.

Wo befindet sich das beste
und billigste Maß- &
Reparaturgeschäft?

Hauptstr. 56, J. Schneider,
Herren-Sohlen & Fleck M. 2.60,
Damen- " " " " 1.80,
Kinder- " " " " von 1 M an.

Auf Wunsch werden Sohlen und
Fleck in 1 Stunde fertig gestellt.

Maßarbeit von der einfachsten bis
zur elegantesten Ausführung zu den
denkbar billigsten Preisen. Garantie
für guten Sitz. Einem geschätzten
Publikum empfiehlt sich bestens

Hochachtung

J. Schneider, Schuhmachermstr.,
Hauptstraße 56, Durlach.

Böpfe! Haarketten! Loose!

Auf bevorstehende Weihnachts-
Feiertage empfehle ich als passende
Geschenke: Haarketten, Broschen,
Bouquets, Armbänder, Bücher-
reihen, Halsketten u. s. w. Böpfe
und Schiffs von 2 M an. Defekte
Haararbeiten richte wieder wie neu
billig her. Bringe mein reichhaltiges
Lager in allen Parfümerien, sowie
alle Sorten Loose in empfehlende
Erinnerung. Ausgefällene Haare
kaufe stets an. Um geneigten Zu-
spruch bittet

Karl Mösch, Friseur,
Durlach b. Bahnhof.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.
Frau **W. Kunzmann,**
Jägerstr. 29, 2. Stod.

Gänselebern

kaufen fortwährend an und zahlt die
höchsten Preise
Frau **Demmer, Kelterstr. 30.**

Johannisbeerstöcke,

mehrere Hundert, zu verkaufen
Fehldstraße 8.

Weiden,

größeres Quantum en bloc billigt,
starke

Johannis- & Stachelbeere,

100 Stück 10 M
Gut Werrabronn
bei Durlach.

Junger Hund verlaufen.

Eine weiß und
blau getupfte, acht
Wochen alte Dogge
hat sich verlaufen.
Abzugeben gegen

Belohnung Stempelfabrik Badenia,
Karlsruhe, Auaartenstr. 6.

Gefunden

wurde letzten Sonntag in der Nähe
der Dampfbahn ein **Schirm.** Der
Eigenthümer kann denselben gegen
Erfaz der Einrückungsgebühr in
Empfang nehmen. Wo? sagt die
Expedition dieses Blattes.

Redaktion. Druck und Verlag von K. Zupp, Durlach